



Videüberwachungssystem (präsentiert auf der Security 2006): Sicherheitsmaßnahmen müssen von Insidern und Externen als zumutbar und notwendig empfunden werden.

Zehn Gebote der Sicherheitsplanung

Die auf Sicherheitsberatung und Risk-Management spezialisierte VZM GmbH hat zehn Gebote der Sicherheitsplanung aufgestellt, die bei Analysen, Konzepten, Planungen einbezogen werden.

1. Schutzziele nach Risiken bestimmen. Voraussetzung eines Sicherheitskonzepts sind die Ermittlung der Gefährdungssituation und die Definition von Schutzziele.

2. Grundsatz der Prävention. Vorrangiges Ziel ist es, Schäden nicht entstehen zu lassen. Die notwendige Zeit für Reaktionen bestimmt den Umfang von Sicherungsmaßnahmen.

3. Frühzeitigkeit der Sicherheitsplanung in allen Phasen. Sicherheitsvorgaben bereits beim Architektenwettbewerb ermöglichen es, Schutzmaßnahmen in

das Gesamtkonzept zu integrieren.

4. Grundsatz der Vollständigkeit und Gleichwertigkeit.

Die Maßnahmen müssen miteinander verzahnt eine nahtlose Kette ergeben. Ihre Kontrolle hilft, Widersprüche in der Einstufung von Maßnahmen zu vermeiden.

5. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit. Bei der Betrachtung der finanziellen Aspekte sind auch Folgekosten für Personal, Wartung und mögliche Nachrüstungen mit zu bewerten.



Sicherheitsberater Rainer von zur Mühlen.

6. Tiefe Staffe- lung und breite Fächerung des Maßnahmenmix.

Die Nutzung vieler Schutzzonen neben- und ineinander schaffen ein hohes Sicherheitsniveau mit vertretbarem Aufwand.

7. Reduktion physischer Außenbeziehungen. Sicherheitsrelevante Bereiche sind möglichst abgeschottet zu gestalten, um sie von allgemein zugänglichen Betriebs- teilen isolieren zu können.

8. Grundsatz der Konsistenz. Maßnahmen techni-

scher, organisatorischer und personeller Art sind aufeinander so abzustimmen, dass Widersprüche im Sicherheitskonzept vermieden werden.

9. Grundsatz der Akzeptanz. Die Maßnahmen müssen von Insidern und Externen als zumutbar und notwendig empfunden werden.

10. Vorhersage von Entwicklungen. Sicherheit ist ein dynamisches Gebiet. Entwicklungen sowohl bezüglich der Nutzersituation als auch der Risiken können durch Optionen in der Planung berücksichtigt werden.

www.vzm.de

FOTOS: KURT HICKSCH